



**schulen
grauholz**

urtenen-schönbühl
bäriswil
mattstetten

Bildungsstrategie 2022-2026 der Schulen Grauholz

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Drei Entwicklungsschwerpunkte	3
2.1 Überfachliche Kompetenzen.....	4
2.2 Sorgfalt.....	5
2.3 Schulraum.....	6
3. Monitoring	6
4. Genehmigung	7

1. Einleitung

Die vorliegende Bildungsstrategie dient als Führungs- und Entwicklungsgrundlage der strategischen Behörde und basiert auf dem Bildungsleitbild vom Dezember 2020 der Schulen Grauholz. Sie legt die strategischen Entwicklungsschwerpunkte der Schulen Grauholz fest und zeigt somit auf, wohin sich die Schulen Grauholz in den nächsten vier Jahren entwickeln und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Sie führt die Massnahmen zur Erreichung dieser Entwicklungsziele aus, legt die Verantwortung fest und führt die Ergebnisse und den Mehrwert in Bezug auf die einzelnen Ziele aus. Die operativen Inhalte der Bildungsstrategie werden durch die Schule im Schulprogramm aufgenommen.

2. Drei Entwicklungsschwerpunkte

Im Rahmen eines Workshops der Schulkommission und der Schulleitungen der Schulen Grauholz wurden die strategischen Entwicklungsschwerpunkte der Schulen Grauholz für die Jahre 2022-2026 erarbeitet. Es sind dies:

- **Überfachliche Kompetenzen**
- **Sorgfalt**
- **Schulraum**

Die Entwicklungsziele sind für die Arbeit der strategischen Behörde handlungsweisend. Bei der Umsetzung der Entwicklungsziele sind die politischen Prozesse, insbesondere die finanziellen Rahmenbedingungen, zu berücksichtigen.

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Die Überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen gestärkt werden. Den Lehrpersonen gelingt es, die Lehrplaninhalte mit attraktiven Lernsettings zu verbinden, damit sich die SuS im Bereich der überfachlichen Kompetenzen weiterentwickeln können.

Die überfachlichen Kompetenzen werden im Lehrplan 21 in drei Bereiche unterteilt:

Personale Kompetenzen: Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit

Soziale Kompetenzen: Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt

Methodische Kompetenzen: Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben/Probleme lösen

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Die überfachlichen Kompetenzen¹ der Schülerinnen und Schüler werden gestärkt; Den Lehrpersonen gelingt es, die Lehrplaninhalte mit attraktiven Lernsettings zu verbinden, damit sich die SuS im Bereich der überfachlichen Kompetenzen weiterentwickeln können.
Bezug zum Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> <i>Wir gestalten den Unterricht flexibel und der Situation entsprechend. Wir begegnen der Heterogenität bewusst;</i> <i>Wir erreichen ein optimales Bildungsniveau, indem wir in hoher Qualität unterrichten und unsere Schülerinnen und Schüler individuell fördern.</i>
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Einführung des selbst organisierten Lernens auf allen Stufen; Schaffung der passenden Infrastruktur (Räumlichkeiten und IT Ausrüstung); Aus – und Weiterbildung der Lehrpersonen und Wissenstransfer innerhalb der Schule; Die Lehrpersonen bilden sich im Thema Lerncoaching und Individualisierung weiter; Die Lehrpersonen hospitieren an externen Schulen im Auftrag der Steuergruppe; Jährlicher kollegialer Erfahrungsaustausch über alle Stufen (Kollegiumstag); Die Schule ist im Gespräch mit der Berufswelt / Hinausschauen in die Welt; Die Schulleitungskonferenz prüft, welche externen Projekte angeboten werden (Movetia, education, Kulturprozente); 1x im Jahr draussen lernen / Aktualität aufgreifen / Projektstage / mitmachen an Projekten, die bestehen (z.B. Kulturprozente, MINT Mobil).
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS arbeiten im eigenen Lerntempo; Die SuS können Themen eigenständig erarbeiten; Die SuS können zusammenarbeiten; Die SuS können projektorientiert arbeiten; Die Lehrpersonen arbeiten zusammen/tauschen sich aus.
Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> Die Unterrichtsgestaltung wird individueller und flexibler, was sowohl für die LP wie auch für die SuS ein Mehrwert bringt; Aufbauende Vorbereitung der SuS hinsichtlich des Anschlusses an die obligatorische Schulzeit; Fördert die Selbständigkeit und Eigenverantwortung und steigert das Selbstvertrauen der SuS.
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortliche Schulleitung «Ressort Schulentwicklung» in Absprache mit der Schulleitungskonferenz

¹ Die acht «C's» der Schule der Zukunft: Curiosity/Neugier: Die Fähigkeit, Fragen zu stellen, wie die Welt funktioniert. Creativity/Kreativität: Die Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln und sie in der Praxis anzuwenden. Criticism/Kritikfähigkeit: Die Fähigkeit, Ideen und Informationen zu analysieren. Communication/Kommunikation: Die Fähigkeit, Gedanken und Gefühle auszudrücken. Collaboration/Zusammenarbeit: Die Fähigkeit, konstruktiv mit anderen zusammenzuarbeiten. Compassion/Mitgefühl Die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und entsprechend zu handeln. Composure/Ausgeglichenheit: Die Fähigkeit und den Sinn, eine innere Balance zu entwickeln. Citizenship/Gesellschaftliches Engagement: Die Fähigkeit, sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. SuS, die die Schule in Vertrautheit mit diesen acht Gebieten verlassen, sind gut ausgestattet, sich für ökologische, kulturelle, soziale, und persönliche Zukunftsherausforderungen zu engagieren. Burow, O.A. nach Ken Robinson und Luc Aronica, 2015. Burow, O.-A. (2017). Bildung 2030. Sieben Trends, die die Schule revolutionieren. In: Burow, O.-A., Gallenkamp, Ch. (Hrsg.). Bildung 2030 - Sieben Trends, die die Schule revolutionieren. Weinheim und Basel: Verlag Beltz

2.2 Sorgfalt

Die Schulen Grauholz leben das Prinzip Sorgfalt. Die Regelkataloge werden reduziert. Wir tragen **Sorge zur Umwelt**: Individuelles Schulmaterial & schulisches Allgemeingut. **Sorge zu den Mitmenschen**: Wertschätzender Umgang und respektvolle Sprache, Fehlerkultur. **Sorge zu sich selbst**: Eigene Stärken und Schwächen kennen, Grenzen setzen, Hilfe holen. Im Schulalltag sind wir präsent und schauen hin. Gemeinsame Werte wie Respekt, Ehrlichkeit und Toleranz sind uns wichtig. Wir pflegen Beziehungen und sind aktiv im Gespräch.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Das Prinzip Sorgfalt wird von allen Beteiligten gelebt; • Sorgfältiger Umgang mit Menschen und Ressourcen (Material, Finanzen, etc.); • Alle Beteiligten kennen und verstehen die Bedeutung des Prinzips Sorgfalt.
Bezug zum Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wir leben gemeinsam definierte Werte. Sie basieren auf Respekt, Ehrlichkeit und Toleranz;</i> • <i>Wir kommunizieren proaktiv, klar und zeitnah;</i> • <i>Wir fördern die Mitsprache und die Mitgestaltung;</i> • <i>Wir sind präsent und begegnen einander freundlich, auf Augenhöhe und mit Humor, damit gelingende Beziehungen möglich sind.</i>
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema Sorgfalt wird auf allen Stufen und in allen Gremien systematisiert behandelt; • Einführung eines stufengerechten und regelmässig durchgeführten Klassenrates in allen Zyklen; • Weiterführung Schülerrates auf dem Zyklus 3, evtl. Einführung eines Schülerrates im Zyklus 2 (oder über beide Zyklen); • Abschaffung der Regelkataloge; • Austausch über Zyklen hinweg (vertikale Kohärenz); • Intensivierung der Elternarbeit (Ressourcen der Eltern und des Elternrates einbeziehen); • Information/Einbezug der Eltern durch die Klassenlehrpersonen; • Der Elternrat organisiert ein regelmässiges «Elternkafi» an allen Standorten; • Regelmässige Information der Eltern durch die Schulleitungen; • Das Kommunikationskonzept wird überarbeitet.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Präzente Lehrpersonen, die mit den SuS in Beziehung stehen; • Die SuS sowie die Lehrpersonen pflegen einen sorgfältigen Umgang untereinander; • Die Schulleitung unterstützt alle Beteiligten in der Umsetzung des Prinzips Sorgfalt; • Es wird ein bewusster Verbrauch von Ressourcen (Papier, Kopien, ...) gelebt; • Es bestehen zweckmässige Informationsgefässe zwischen LP und Eltern (Bsp. Internet oder Intranet der Schule, Quartalsbriefe, Rückmeldehefte, Elternabende, Elternchat ...); • Die Behörden kommunizieren klar, transparent und handeln sachorientiert; • Es besteht ein zeitgemässes Kommunikationskonzept.
Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang untereinander; • Ehrlichkeit, Toleranz und Kritikfähigkeit wird bei allen Beteiligten gefördert; • Die Beteiligten sind im Dialog. Konflikte können minimiert werden.
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Stufe Schulkommission: Schulkommission • Stufe Schule: Schulleitungskonferenz • Elternkafi: Elternrat

2.3 Schulraum

Guter Unterricht geschieht u.a. durch den dritten Pädagogen, den Schulraum. Passender und genug grosser Schulraum lässt Lernsettings zu oder nicht. Viele Schulen gehen diesbezüglich neue Wege. Die Digitalisierung in den Schulen muss aufgenommen werden. Sie beeinflusst den heutigen und vor allem den künftigen Schulraum wesentlich. Schulräumlichkeiten sollen so eingerichtet sein, dass den Lehrpersonen vielfältige Lernsettings zur Verfügung stehen, die dem Kind ein selbstorganisiertes Lernen ermöglicht und es bezüglich der überfachlichen Kompetenzen fit für die Zukunft macht.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schulraum ist so ausgestaltet, dass eine flexible Unterrichtsorganisation (Bsp. Selbstorganisiertes Lernen) möglich ist; • Der künftige Schulraum ist den Bedürfnissen der jeweiligen Stufe / Zyklus angepasst.
Bezug zum Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wir streben optimale Rahmenbedingungen für ein abwechslungsreiches Bildungs- und Betreuungsangebot sowie für eine zeitgemässe Infrastruktur an.</i>
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfserhebung des Schulraums entlang der Schülerzahlenentwicklung der nächsten 10 Jahre; • Prüfung des bestehenden Schulraumes, inwieweit flexibel gestaltbare Unterrichtssettings (selbst organisiertes Lernen) bereits erfüllt sind; • SL, Lp und Behörden besuchen, dokumentieren und besprechen beispielhafte Schulen; • Erstellen einer detaillierten Planung (Ist-Soll-Analyse) des Schulraums/Schulraumstrategie für alle Standorte; • Definieren, wo die einzelnen Zyklen und die Tagesstrukturen weitergeführt werden können; • Anpassungen des bestehenden Schulraumes; • Es wird weitsichtig genügend Schulraum geplant und gebaut.
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Schulraumstrategie; • Es bestehen geeignete Lern- und Arbeitsräume über alle Stufen und an allen Standorten; • Genügend Schulraum steht zur Verfügung; • Die gesamte Schulraumplanung ist nachhaltig.
Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver und vielseitig nutzbarer Schulraum; • Der Schulraum ist dem Entwicklungsstand der SuS angepasst (grosse SuS brauchen mehr und anderen Schulraum als kleinere Kinder); • Die SuS lernen in attraktiven Lernräumen und sind motiviert; • Die Lp erhalten mehr Möglichkeiten, den Unterricht zu organisieren und sind motivierter.
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkommission und Sitzgemeinde • Gemeinden der Schulstandorte (nach Bedarf) • Schulleitungskonferenz

3. Monitoring

Die Umsetzung der Bildungsstrategie wird halbjährlich an den Sitzungen der Schulkommission überprüft.

4. Genehmigung

Die Bildungsstrategie wurde an der Sitzung der Schulkommission vom 25. Januar 2022 genehmigt. Der Gemeinderat Urtenen-Schönbühl hat die Bildungsstrategie an seiner Sitzung vom 7. Februar 2022 zur Kenntnis genommen.

Urtenen-Schönbühl, 25. Januar 2022

Schulkommission Urtenen-Schönbühl

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Jordi', written in a cursive style.

Adrian Jordi
Präsident, Gemeinderat Bildung